

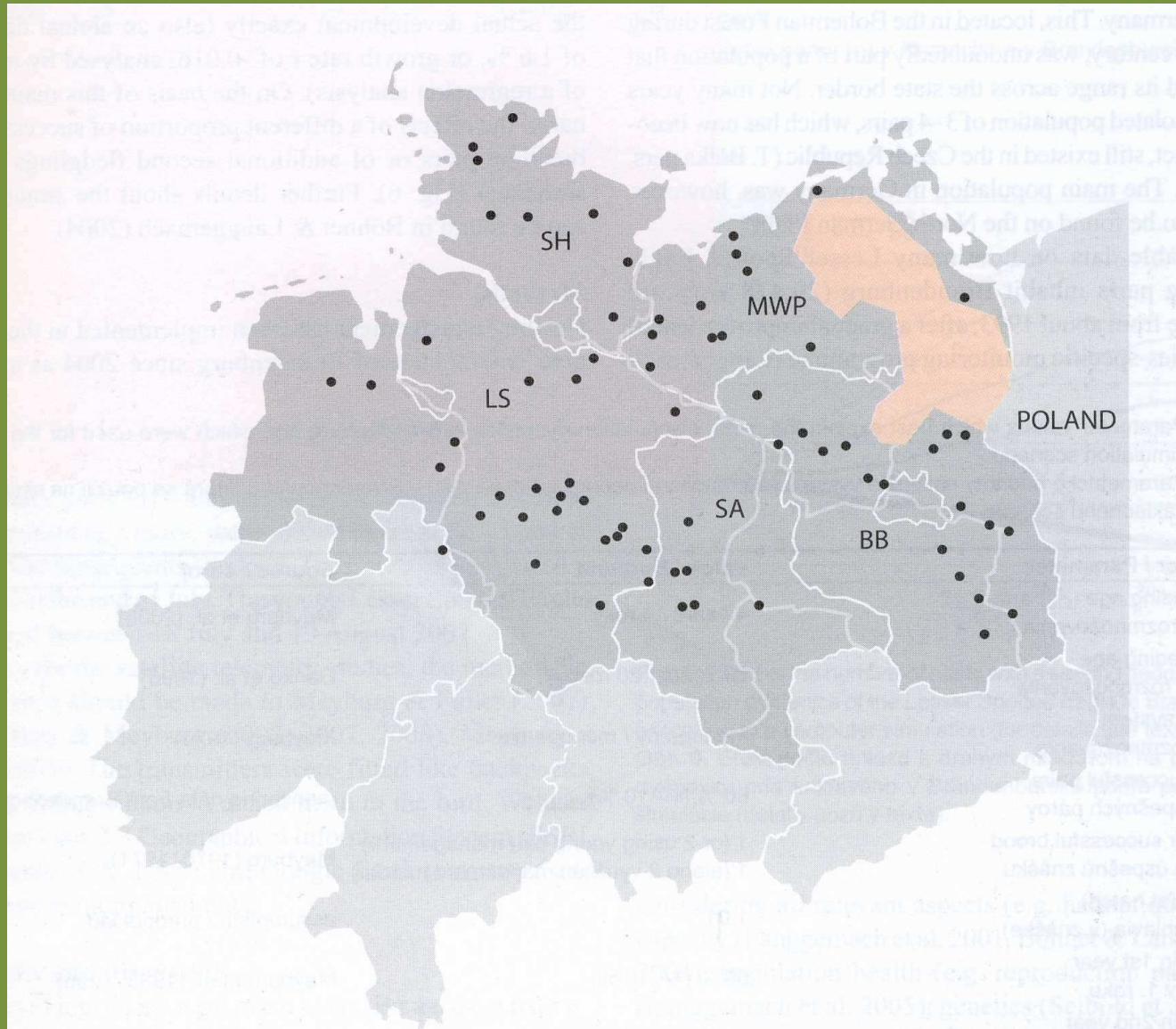


Die Geschichte von Kain und Abel: Eine Chance für den Schutz des Schreiadlers?

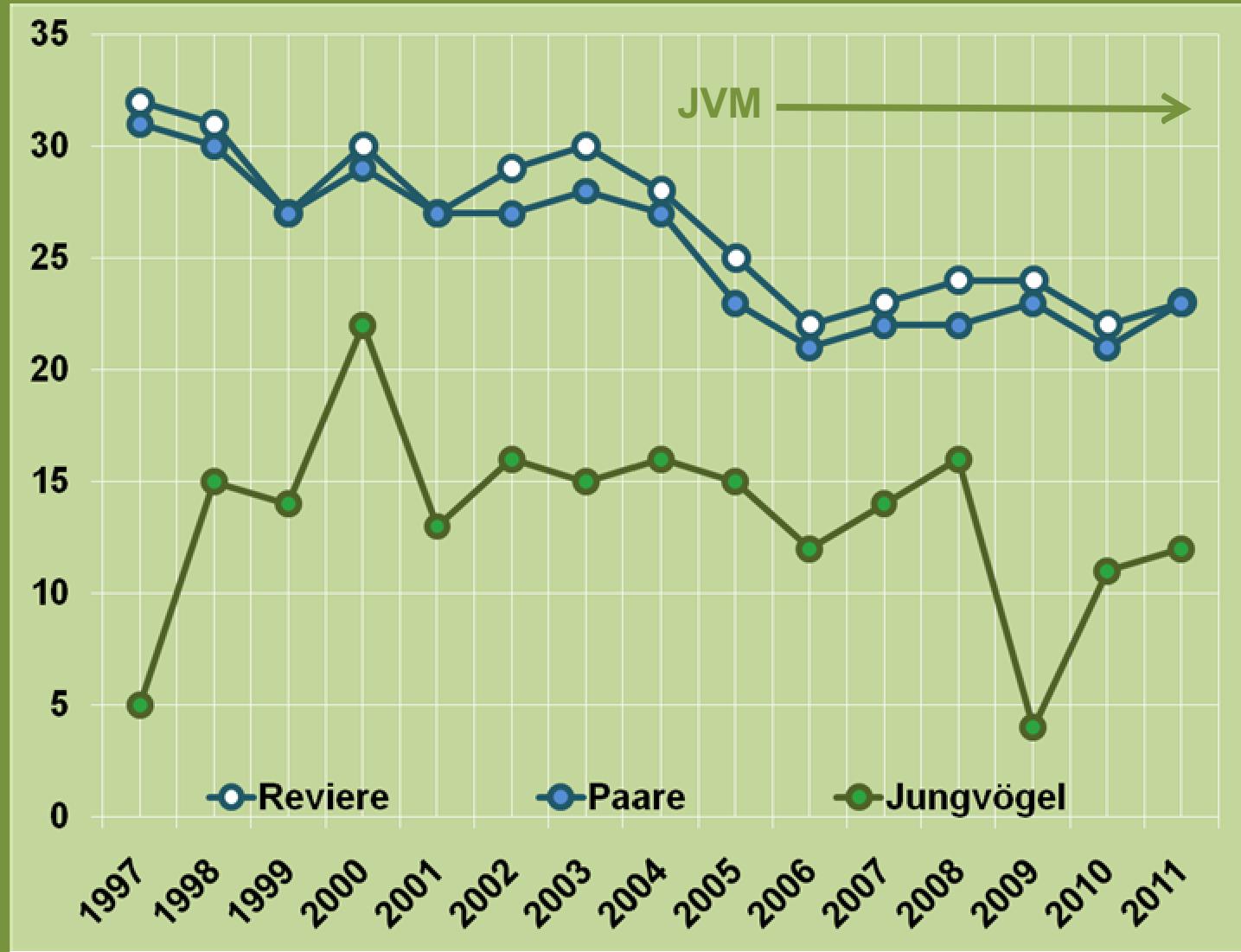
(8 Jahre Jungvogelmanagement in BB)

Kai Graszynski, Ingo Börner, Arno Hinz, Torsten Langgemach, Bernd-Ulrich Meyburg, Paul Sömmer,
Elke Schmidt, Arvid Zickuhr, Ingrid Lehnigk,
Ugis Bergmanis

2007 – 2011 Projekt der Deutschen Wildtier Stiftung
und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt



**Das Verbreitungsgebiet des Schreiadlers in Deutschland ist in den vergangenen 100 Jahren auf ca. 10% (farbig) der ursprünglichen Fläche gesunken..
In diesem Restgebiet kommt er nur noch in inselartigen kleinen Bereichen vor.**



In den letzten gut 10 Jahren hat die Schreiaadlerpopulation in Brandenburg stetig abgenommen (bis 2006 um ca. 30%), bei etwa gleichbleibendem Bruterfolg. Eine Stabilisierung scheint in den letzten 5 Jahren erfolgt zu sein. Wir können nicht nachweisen, dass dies ein Effekt unseres Jungvogelmanagements ist.

Bedrohungen



Habitat –Verschlechterungen

durch Intensivierung der Landwirtschaft, in letzter Zeit weiter verstärkt
durch Grün- und Brachlandumbruch in Verbindung mit exzessivem
Anbau von „Energiepflanzen“ (- „Mais bis zum Horizont...“)

Windkraftanlagen

Intensivierung der Forstwirtschaft

(in Brandenburg noch ein geringeres Problem, durch gute
Zusammenarbeit auf der unteren Ebene der Forstwirtschaft)

Defizite in der Wasserwirtschaft (Amphibien!)

(in Brandenburg in den Wäldern viele gute Ansätze durch die Forsten)

Abschuss auf den Zugwegen,

vor allem am östlichen Rand des Mittelmeeres. Ein anachronistisches
Phänomen mit leider uralter Tradition.

Bedrohungen



Maßnahmen gegen diese Bedrohungen sind aufwendig und sehr teuer.

Die bisher begonnenen Maßnahmen betreffen nur einen kleinen Teil der deutschen Randpopulation.

Erfolge, wenn überhaupt, sind erst in langen Zeiträumen zu erwarten.

→ Sofortprogramm : Erhöhung des Bruterfolgs durch Jungvogel –Management

(Entnahme des Zweitgeschlüpften, „Abel“, getrennt aufziehen und später wieder auswildern)



09.06.2007
L_a

links „Kain“

rechts „Abel“ Al, entnommen 09.06., 58 g,
11.07. → L_a
ausgeflogen vor 09.08.2007



S_see 10.06.2007 Kain und Abel (tot)

Methode: Umgehung des obligatorischen Kainismus

**Erhöhung des Bruterfolgs durch Entnahme des Zweitge-
schlüpfen und getrennte Aufzucht (MEYBURG 1968, 1970)**

Aufzucht:

- Schlupf Anfang Juni
- Aufzucht mit der Hand bis zum Alter von ca. 10 Tagen (Rotlicht),
- wenn thermostabil, paarweise in Kunsthorste mit Trennscheibe
in Voliere
- bis Abklingen des Aggressionstrieb (ca. Mitte Juli)

2 Optionen für die weitere Aufzucht nach Abklingen der Aggression:

Wiedereinsetzen in
einen Wildhorst
(„Fostering“)
2004 – 2008

Aufzucht ohne Beteiligung
von Altvögeln
(„Hacking“)
2009 – 2011

**Heute die Standardmethode bei
Greifvogel-Wiedereinführungen**

Probleme bei der Aufzucht von Jungvögeln



„Vertrautheit“ (Zahmheit) gegenüber dem Menschen: Fatal auf dem ersten Zug in's Winterquartier !

Sexuelle Fehlprägung (auf d. Menschen):
Keine Erkennung des artspezifischen Geschlechtspartners,
keine erfolgreiche Fortpflanzung

Probleme vor allem bei später Geschlechtsreife Schreiadler
frühestens im 4. – 5. Lebensjahr !

Wenn keine arteigenen Ammenvögel zur Verfügung stehen,
muss deshalb bei allen Wiedereinführungsprojekten
vorsichtshalber genau auf **absolute Anonymität**
geachtet werden !



“Vermummung“

Fütterung anonym mit Handpuppe



08.06.2007, H_z

Aufzuchtstation in der Naturschutzstation Woblitz



30.06.2008 Woblitz

Sichtblende zur anonymen Aufzucht

2 Jungvögel in einem Kunsthorst mit durchsichtiger Trennwand





K_b 30.08.2008

Vom Fostering (2004-2008) zum Hacking (ab 2009)



- Aus der begrenzten Zahl brandenburgischer Horste lassen sich nicht ausreichend viele zweitgeschlüpfte „Abel“ gewinnen.
- Bei den wenigen Brutpaaren in Brandenburg und weiteren Verlusten stehen zum Zeitpunkt des Wiedereinsetzens (Mitte Juli) noch weniger „aktive“ Horste zur Adoption zur Verfügung.
- Die hohen Jungvogel-Verluste auf dem ersten Zug (Satellitentelemetrie) erfordern die jährliche Auswilderung einer möglichst großen Zahl von zusätzlichen Jungvögeln, um einen deutlich positiven Effekt für die einheimische Schreiaadler-Population zu erreichen: **Wir brauchen zusätzliche Jungvögel und eine Aufzuchtmethode bei der die Zahl der aufzuziehenden Jungvögel im Prinzip unbegrenzt ist.**
- Bei schlechter Ernährungslage aufgrund der zunehmend negativen Umwelt-Veränderungen könnte beim Fostering die Versorgung doppelt so vieler Jungvögel als normal für die Adoptiveltern ein Problem sein und die ganze Brut gefährden.
- Weitere Gründe für die Aufgabe der Methode des „Fostering“ sind:
 - Das mehrfache Besteigen der Horstäume beim Fostering zu Entnahme und Wiedereinsetzen.
 - Die vermutlich bessere Kondition beim Abzug in's afrikanische Winterquartier aufgrund der gleichmäßig und stets ausreichend angebotenen Nahrung beim Hacking.
 - Die Vermeidung von Verlusten durch Beutegreifer (z.B. Marder, Habicht)



2 Hacking – Stationen :

Gestell 3 m hoch, 12 m lang, 2 m tief

je 4 Boxen je 2 m breit, 1.60 m tief, 1.60 m hoch

Boden der Boxen Gitter, bedeckt mit Hobelspänen 2010: 3 x 3 , 2 x 2 = 19 Jungadler



Hacking – Station I, Rückseite mit runden Öffnungen zur Anonymen Fütterung



DoerrBolyGuard

17.08.2010 11:20:42

7 Jungadler auf dem Futtertisch



**Neuer „automatischer“
Futtertisch
2011**

**zur zeitlichen Trennung
Des Futterangebots für
die Jungadler vom
Futternachschub durch
die Betreuer**

**Konstruktion:
A. Hinz mit Fachfirma**

Foto: A. Hinz



Foto: A. Hinz



14/09/2011

Jungvogelmanagement 2004 - 2011



	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Σ ab 2004
Bruten begonnen	25	23	27	23	25	22	21	20	22	17	21	21	
erfolgr. Bruten Juv. BB	22	13	16	15	16	15	12	14	16	4	11	12	100
<u>Abel aus BB ausgefl.</u>					1	1	3	5	5	0	4	0	19
<u>Abel aus LV in BB ausgefl.</u>								3	5	13	15	15	50 (-1 verscholl.)
+ für BB					1	1	3	8	10	13	19	14	69
Juv. BB + JVM					17	16	15	22	26	17	30	26	169 ↑69%

JVM —————→

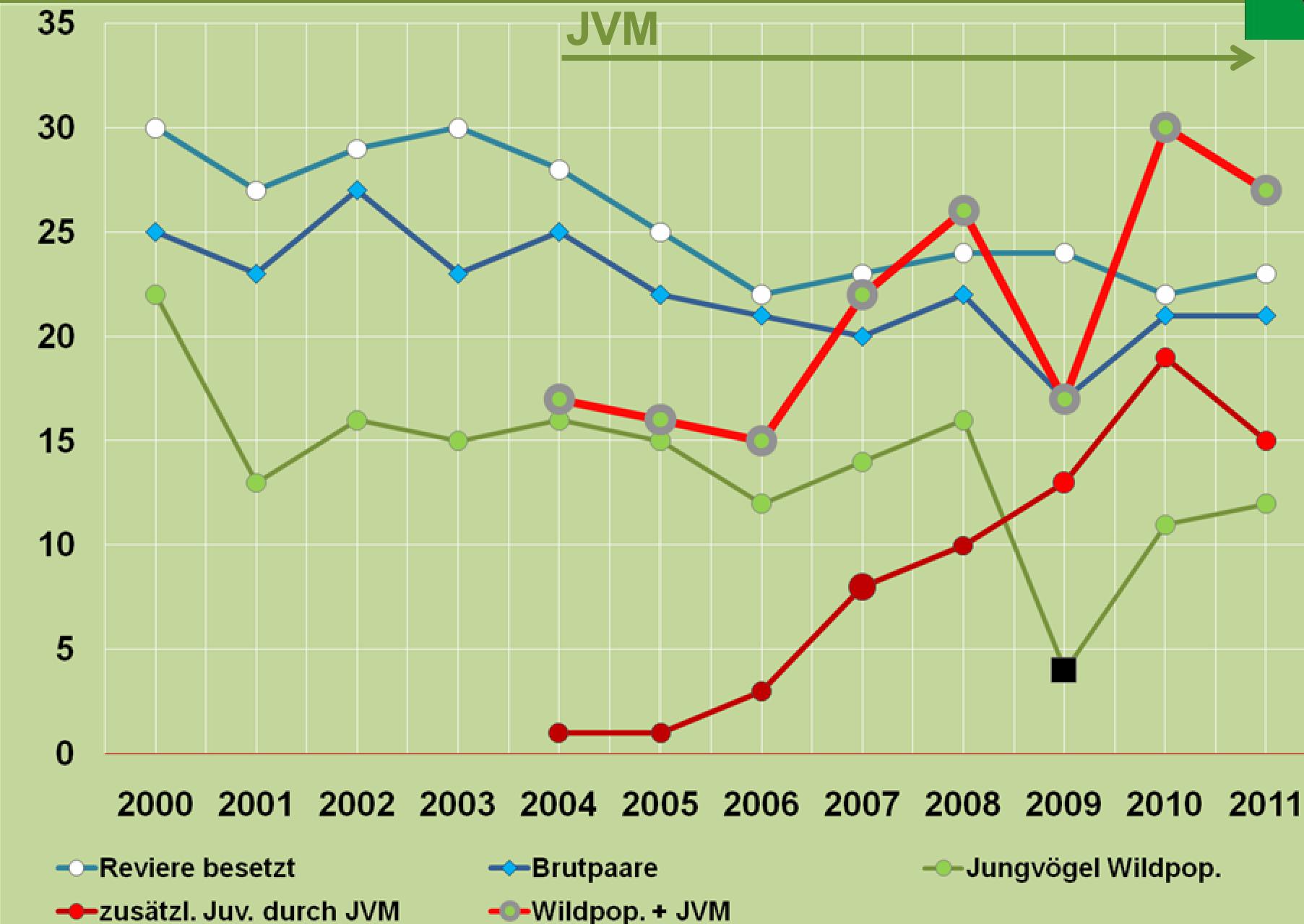
Fostering —————→ Hacking —————→

← →
2007-2011: 5 Jahre DeWiSt/DBU-Projekt

Jungvogelmanagement 2004 - 2011



JVM





2004 / 2005 9B li	CA 007762	Schlupf 11.06. 2004 A_h (BB)	in Adoptions- Horst eingesetzt 01.08.2004 L_b (BB)	Gewicht 01.08.09 1295 g M	Ringablesung U. KRAATZ R_br 21.07.2005
-----------------------------------	--------------	--	---	------------------------------------	---

Der allererste in Brandenburg in einen Horst eingesetzte Abel wurde bereits im nächsten Jahr nur ca. 60 Km von dem Horst, aus dem er ausgeflogen ist beobachtet und an seinem Kennring wiedererkannt



KN

(CA 007833)

2009:

- Schlupf ca. 06.06.
- Varaklani (LV)
- 01.08.2009 1595 g (W),
- mit ca. 61 Tagen
- freigelassen 06.08.,
- Sender wieder entfernt
- Abzug 12.09.2009

2011:

- Futtertisch 1
- 06.09.2011
- 12.09.2011
- 13.09.2011
- mehrfach
- Futteraufnahme

(2011: L –Serie)

Noch lebende Jungvögel aus 2009



Kenn-Ring	VW-Ring PTT	Schlupf	ein- gesetzt In Box	Gewicht bei Besendrg. M / W ?	frei- gelass. Alter (Tage)	Abzug	
KN	CA 007833 94733	ca.06.06.	17.07. SI, B 1	01.08. 1595 g W	06.08. (ca. 61)	12.09.	„zahm“ Sender entfernt 06./12./13.09. 2011 Nahrungsaufnahme Futtertisch 1
K5	CA 007835 94741	ca.03.06.	17.07. SI, B 2	01.08. 1770 g W	07.08 (ca. 65)	11.09	SE-Route Jan 2010: Botswana Sommer 2010 Bulgarien, Ukraine Sommer 2011 Ukraine
KZ	CA 007839 94739	16.06.	24.07. S II, B 5	04.08. 1400 g M	14.08 (59)	ca. 14.09.	„zahm“, gefräßig SE-Route Jan. 2010 Tansania Sommer 2010 Ukraine Sommer 2011 S-Ural



KN 11.08.2009



KN 13.09.2011



KN

13.09.2011



14.09.2011:
7 Jungadler
bereiten sich durch
morgendliches
Kreisen
auf den Abzug vor

Die Freiflug – Phase
dient der Erkundung
der Umgebung und
könnte eine
„Ortsprägung“
bewirken



KP 17.08.2009, ca. 75 Tage alt, „Abel“ geschlüpft ca. 03.06.2009, Lubana / L aus dem Horst entnommen 06.06.2009, aus der Hacking – Box „ausgeflogen“ 06.08.2009 mit 64 Tagen